

## **Nostalgie pur – Deutsche Junggeflügelschau Hannover 1970**

Wer erinnert sich noch ? Vor 50 Jahren fand am 24. und 25. Oktober die 89. Deutsche Junggeflügelschau verbunden mit der Bundesjugendschau im Messegelände von Hannover statt.

13.100 Tiere bzw. Nummern wurden präsentiert, für damalige Verhältnisse schon eine stattliche Anzahl.

Schirmherr der Ausstellung war der damalige niedersächsische Minister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Klaus Peter Bruns. Er war von Beruf Landwirt und bewirtschaftete die Domäne Reinhausen mit rd. 300 ha Ackerfläche. Bruns verstarb im hohen Alter von 97 Jahren.

Dem Ehrenausschuss gehörten honorige Personen an. So z.B. der bekannte Zwerghuhnzüchter Georg Beck, Professor Dr. Karl Fritzsche (bekannter Chabozüchter), Dr. Robert Gleichauf, Leiter der Bundesforschungsanstalt Celle, Preisrichter und Italienerzüchter, Ewald Stratmann, VDT-Vorsitzender, Ernst Suter aus Basel, Generalsekretär der EE und auch Wilhelm Ziebertz, damaliger BDRG-Präsident. Dazu natürlich Politiker aus der damaligen Zeit.

Ausstellungsleiter war Hans Berding. Im Ausstellungskatalog wurde auch um neue Mitglieder geworben. Für 8 DM Jahresbeitrag hatte jedes Mitglied freien Eintritt zur Junggeflügelschau. So ein Betrag ist heute undenkbar. Am Samstagabend fand ein großer Züchterabend mit internationalem Programm statt.

Neben Selbsteinlieferung und -Abholung konnten die Tiere noch per Bahnversand zur Junggeflügelschau angeliefert werden. Der Rückversand durch die Deutsche Bahn fand dann am nachfolgenden Montag statt und die Tiere kamen wohlbehalten zurück. Leider ist dies heute nicht mehr möglich, die Bahn hatte ja bekanntlich den Tierversand eingestellt.

144 Preisrichter erledigten ihren Bewertungsauftrag, dies bedeutete im Durchschnitt eine Tieranzahl von 91 Tieren pro Preisrichter. Eine gute Auslastung. Für viele Preisrichter war es natürlich eine Ehre, hier tätig sein zu dürfen. Etliche brachten dann ihre Freude auch in einem für die Ausstellungsleitung erträglichen Honorar zum Ausdruck.

Als Obleute waren tätig im Bereich des Wassergeflügels und der Großhühner: Friedrich Regenstein, ein ganz bekannter Genetiker, Buchautor und erfolgreicher Brieftaubenzüchter, Hermann Spindler, jahrelang VHGW-Vorsitzender, Eduard Gerhard, Vorsitzender des alt ehrwürdigen Frankfurter

Geflügelzuchtvereins und bekannter Putenzüchter sowie Heinrich Lauter, eine rheinische Frohnatur. Bei den Zwerghühnern amtierten natürlich Georg Beck, die Zwerghuhn-Khoriphäe, Richard Knieper, PV Vorsitzender und Zwerg-Reichshuhnzüchter sowie Walter Kastrup, er kam aus dem westfälischen. Georg Bernreuther aus Nürnberg, wohlbekannt in der Farbentaubenszene und erster Erringer des goldenen Siegerringes war hier für Huhntauben, Kropftauben und Strukturtauben zuständig, Karl Mengel aus Hamburg, er war zeitweise Vorsitzender der PV Hannover und Homer-Kenner wurde für Farbentauben, Formentauben, Trommeltauben und der Jugend eingeteilt. Karl Siekmeier, ganz erfolgreicher Strasserzüchter, Buchautor, wurde Obmann für Strasser, Tümmeler und Warzentauben. Bernhard Luce, der Vorsitzende des SV der Deutschen Schautauben war dann noch Obmann nur für Deutsche Schautauben.

Viele Sondervereine nutzten die Deutsche Junggeflügelschau zur Abhaltung von SV-Veranstaltungen und Versammlungen.

Neben den eigentlich üblichen Preisstiftungen der Sondervereine und der Privatpersonen gab es verschiedene Erinnerungspreise zu Ehren verdienter Persönlichkeiten des BDRG. An folgende Personen wurde somit erinnert: Wilhelm Bremer, BDRG-Vizepräsident, Hugo du Roi, erster BDRG-Präsident, Heinrich Kreutzer, 2. Präsident des BDRG, Emil Schachtzabel, 3. Präsident des BDRG, Heinrich Maus, BDRG-Ehrenmeister, Christian Scheiding, ehemaliger Vorsitzender des Hannoverschen Geflügelzuchtvereins und Hermann Dohle, Preisrichter für Englische Kröpfer. Als Preise wurden hier Taubenversandkörbe, Kaffeeservice und normale Ehrenpreise vergeben. Ausbezahlt wurden 15,00 DM für einen Ehrenpreis und 7,50 DM für einen Zuschlagspreis.

Der goldene Siegerring wurde damals von der Fa. Lehmann und Wundenberg gestiftet. Diese Firma stellte die Bundesringe her. Vergeben wurde er auf Danziger Hochflieger auf die beste Gesamtleistung von 4 Tieren, jung oder alt einer Farbe. Somit wichen die Bedingungen doch stark zur heutigen Zeit ab.

Als höchster Preis und sehr begehrt wurde das Blaue Band von Hannover vergeben. 104 Exemplare wurden zur Verfügung gestellt. Jeder Aussteller war natürlich sehr ehrgeizig und wollte diese Trophäe erringen. Die Note „Vorzüglich“ wurde 117 mal bestätigt.

56 Volieren waren zu sehen. Nur dreimal gab es hier die Höchstnote. Emil Hesse, der Putenmatador, stellte so eine Voliere vor. Bekannte Züchter der damaligen Zeit waren unter den Ausstellern der Volieren, so z.B. Walter Fröhlich (Puten), Jobst von Veltheim (Orpingtonzüchter), Werner Schmitt

(jahrelang führender Züchter von Hamburger Hühnern), Eugen Krampen und Josef Fischer (Brünnerkröpfer), Wilhelm und Klaus Schmidt (Vater und Sohn, Thüringer Farbentauben), Fritz Sandrock und Ernst Heuterkes (Pfautauben), Dirk Hornbostel (Orientalische Mövchen), Alfons Perick (Short Faced) und Fritz Tittelfitz (Strasserzüchter)

Die Abteilung Puten und Wassergeflügel wurde mit 438 Einzeltieren und 18 Stämmen der verschiedenen Entenrassen besickt. Gesperberte Warzenenten und Celler braune wurden als Neuzüchtungen vorgestellt.

Rd. 3300 Hühner wurden gezeigt. Natürlich stellten die Italiener insgesamt mit rd. 500 Tieren das größte Aufgebot, gefolgt von Rhodeländer (284), New Hampshire (204), Australorps (145), Barnevelder (140) und Sussex (126). Plymouth Rocks wurden nur als Rocks aufgeführt. „Fliegen Paule“, so wurde Paul Landwehr scherzhaft genannt, bewertete Barnevelder. Günter Wesch war damals bereits Aussteller bei den goldfarbigen Italienern, denen er bis heute die Treue hält. Die heutigen schwarz gelbgesäumten Orpington wurden unter Neuzüchtungen als schwarz-gelbe gezeigt.

Die Abteilung Zwerghühner umfasste rd. 3.500 Tiere. Dominierend natürlich die Zwerg-Wyandotten in großer Farbenvielfalt. Aber auch die Zwerg-Welsumer waren mit 179 Tieren gut vertreten. Zwerg-Italiener (145), Zwerg-Rhodeländer (132), Zwerg-New Hampshire und Antwerpener Bartzwerge (je 120) folgten. Horst Schmidt, bekannt bei den Zwerg-Australorps, heute noch erfolgreicher Züchter, war hier ebenfalls schon vertreten. Weiße Zwerg-Wyandotten wurden von Friedrich Schmidt bewertet, er war bei den Zwerg-Wyandotten zu dieser Zeit der führende Mann. Pfarrer Martin Hengst war als PR bei den schwarzen tätig. Die Farbbezeichnungen wichen von den heutigen ab, so gab es dunkle, helle, silberne, goldene, blaugoldene und weißgoldene. Heinz Hanstein bewertete jahrelang die Zwerg-Rhodeländer. Ostfriesische Zwerg-Möwen wurden nur als Zwerg-Möwen aufgeführt. 46 Tiere wurden in der Klasse der Neuzüchtungen ausgestellt. Deutsche Zwerghühner, gelb-columbia, Zwerg-Wyandotten bunt, Zwerg-Italiener in rebhuhnfarbig, hell, rot und porzellanfarbig, Zwerg-Minorka schwarz rosenkämmig, Zwerg-Nackthäse, silber schwarzgeflockt und Zwerg-Houdan in weiß. Mit Hermann Vogel aus Sonneberg/Thüringen war sogar ein Preisrichter aus der ehemaligen „DDR“ tätig.

914 Tiere standen in der Bundesjugendschau. Bewertet wurden sie durchweg von PR der allgemeinen Klasse. Dort finden wir einige heutige bekannte Namen als Jugendaussteller. Paul Erwin Oswald, Vorsitzender des SV der Entenzüchter,

Helmut Demler, LV-Vorsitzender im LV Rheinland-Pfalz, Edmund Schmidt und Manfred Gitz, beide erfolgreiche Züchter von Thüringer Farbentauben oder Richard Moser, heutiger SV Vorsitzender des SV der Lockentauben. Interessant auch der Auftrieb von 35 Steinheimer Bagdetten in 10 Farbschlägen des Jungzüchters M.Steeg aus dem damaligen Wachenbuchen (heute Maintal).

Die Taubenabteilung wurde mit 4.800 Tauben beschickt. Allein 637 Deutsche Schautauben und 463 Strasser traten an, heute unvorstellbare Zahlen für Hannover. Dazu 300 Kingtauben. Die Modeneser kamen nur auf eine Tierzahl von 208. Danziger Hochflieger im Siegerringwettbewerb traten mit 128 Exemplaren an, glücklicher Gewinner war Hans Uffenkamp, ein bekannter Hochfliegerzüchter und Preisrichter. Trotz des frühen Ausstellungstermins fanden viele Formentauben den Weg nach Hannover, z.B. 129 Coburger Lerchen oder 166 Luchstauben. Heute sieht man bei frühen Großschauen kaum noch solche Anzahlen. Preisrichter bei den Mondain war der französische Mondainkenner Georges Huber. Als Aussteller war u.a. auch Heinz Ziesenhenn aufzufinden. Wer kannte ihn nicht. Wenn man ihn nicht gleich erblicken konnte, Heinz war ein Liliputaner, so hörte man ihn aber schon von weitem. Interessant auch die jeweilige Klasseneinstufung. In jeder Kategorie wurden die besten Tiere von 1 bis 5 abgestuft. So hatte der Aussteller einen guten Überblick über die Spitze. Erstaunlicherweise stellte in diesem Jahr 1970 bei den weißen King nicht Erich Müller die besten Tiere. Wendel Bräutigam, ein Schwabe, hatte die Nase vorn. Es wurden silberne King gezeigt, heute lautet die Bezeichnung braunfahl. Selbst schon 40 Altdeutsche Kröpfer wurden zu diesem Oktobertermin vorgeführt, sehr erstaunlich, oder ? Bei den Steigerkröpfen war damals ein Name in aller Munde. Wer erinnert sich nicht an Rudi Sailer ? Er hielt im Durchschnitt immer rd. 500 Steiger. Bei den Brännern war Eugen Krampen zugegen, er war damals der Matador bei den weißen. Aber auch mein langjähriger Freund und Weggefährte bei den Amsterdamer Kröpfen, Franz Josef Lütkehellweg, stellte sehr erfolgreich seine Tauben vor. Die Gimpeltauben wurden von Ritzema van Ikema bewertet, ein Holländer, der in der EE ein gewichtiges Wort hatte. Manfred Grein, heutiger Ehrenvorsitzender des VDRP, errang bei den Chinesentauben die Höchstnote. Peter Schleith, bekannter Mävchenzüchter und VDT Vorstandsmitglied war ebenfalls als Aussteller zugegen. Die Deutschen langschnäbligen Tümmeler wurden als langschnäblige Elstertümmeler, langschnäblige Tümmeler und Bärtchentümmeler jeweils gesondert als Rasse aufgeführt. Auch Galizier Silberelstern, heute polnische langschnäblige Tümmeler wurden im Katalog genannt. Kathi und Franz-Alex Richarz, beide Kölner Urgesteine, zeigten Kölner Tümmeler. Nicht so stark

besetzt war die Abteilung der kurzschnäbligen Tümmeler. Interessant auch die Rassebezeichnung Englischer mittelschnäbliger Tümmeler. Wer kennt den heutigen Rassenamen ? Unter Neuzüchtungen wurden Englische Modeneser in verschiedenen Farben von der Pulheimer Zuchtgemeinschaft vorgestellt. Zweimal für eine Neuzüchtung war auch 1970 schon erstaunlich. Kasaner Tümmeler und Nackthalstümmeler beendeten die Neuzüchtungen. Am Schluss der Taubenabteilung standen traditionell die Deutschen Schautauben mit ihrem großen Aufgebot.

Für damalige Verhältnisse wies der Katalog eine hochfeine Druckqualität auf, er kostete DM 7,50.

Von den aufgeführten Industrieaussteller ist heute kaum noch eine Firma am Markt tätig. Auch sieht man, wie der Zahn der Zeit nagt.

Für mich als gebürtiger Niedersachse war die Deutsche Junggeflügelschau schon als junger Mensch das Non plus ultra. Zumal es sich hier wirklich noch um eine Jungtierschau mit Ausstellungstermin im Oktober handelte. Der Andrang in allen Sparten war jeweils hoch. Wollte man ausstellen, war eine sofortige Meldung nach Anforderung der Meldepapiere erforderlich. Entscheidend war oftmals der Poststempel. Internet gab es ja zu dieser Zeit noch nicht. Und natürlich mußte sofort das Standgeld bezahlt werden.

Mit Freude denke ich an diese Ausstellungen zurück, auch wenn sie jetzt bereits vor 50 Jahren waren. Mir wird jetzt immer mehr bewußt, dass ich mich in meinem letzten Lebensabschnitt befinde. Viele Züchterfreundschaften und Bekanntschaften wurden in Hannover geschlossen. Diese hielten dann bis zum Tod eines Freundes. Es war eine schöne Zeit. Ruhiger, sachlicher, kritikloser als heute. Leider vergeht die Zeit so schnell. Immer mehr, weiter, höher, erfolgreicher, wie lange noch ? Vielleicht müssen wir unser Anspruchsdenken an unser Leben und an unser Hobby, gerade jetzt in der Coronazeit, drastisch überdenken.

B. Itzerodt